

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 7. Februar 1903. No. 6. 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. K. Kunz, Sigrich, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöbel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und G. Frei zum Storch, Einfiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einfiedeln.

Glaube und Bildung.

Einwurf: Als gebildeter Mann nehme ich nur das an, was ich selbst gesehen und erfahren habe. Glauben ist gut für das Volk, aber nicht für den Gebildeten.

Antwort: Sie nehmen also nicht an, daß Ihre Eltern verheiratet sind, daß Sie von Ihren Eltern abstammen, daß Sie getauft sind usw.; denn das alles haben Sie ja nicht gesehen; das müssen Sie glauben, und glauben ist nur gut für das Volk.

Waren Sie mit Hans in Nacht und Eis oder mit Stanley quer durch Afrika? Haben Sie mitgekämpft bei Sedan und Salamis, bei Marathon und Leipzig? Und doch werden Sie als gebildeter Mann an Geschichte und Geographie nicht zweifeln. Sie glauben dem Menschen, sobald Sie über die Glaubwürdigkeit derselben sicher sind. Sie glauben dem unbekanntem Manne, den Sie um den Weg fragen, Sie glauben dem Portier auf dem Bahnhof, wenn er Ihnen die Zeit der Abfahrt des Zuges angibt. Sie glauben dem Koch, wenn er Ihnen die Speisen vorsetzt, dem Arzt, wenn er Ihnen Medizin verschreibt. Sie glauben alle Tage in hundert Fällen den Menschen, oft sogar viel zu leicht und zu schnell, — nur Gott und der von Gott beglaubigten Autorität wollen Sie nicht glauben, obgleich Sie über die Tatsache der Offenbarung vollständige Sicherheit erlangen können.

Diese Inkonssequenz kommt nicht vom Verstande und von der Bildung, sondern vom Willen her.

(Aus „Schutz- und Truchwaffen“, siehe Heft 4.)